

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 41

Artikel: Histörchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X. Y.

Wohl trug er einen Königsmantel,
Doch, ach, der Mantel saß ihm nie
Und all' sein königisch Gebärden
War alles blaße Theorie.
Nur, wenn er läufte die Gewande,
Die Blöße zynisch zeigend: „Sieh'!“
Dann war er echt, der arme Teufel,
Und froh und ehrlich wie sonst nie.

Das Königsein wohl war sein Glaube,
Wonach all seine Sehnsucht schrie.
Auf Knieen und auf Knie'n sein Angsten,
Dass dieser Glaube nicht entflieh'.
Und dieser schmerzensvolle Zwiespalt,
Das schärfste Wissen, wo und wie
Trotz aller Qual es niemals reiche,
Gab Worte ihm fast voll Genie.

5.

Historchen

Dem Manne, dessen Gattin im Spital des Nachbardorfes, ohne daß er zugegen gewesen wäre, gestorben war, wurde Mitteilung gemacht von dem schmerzlichen Verlust, der ihn eben betroffen hätte. Das kinderlose Cheparia hatte zu Lebzeiten der Frau im ewigen Kriegszustande gelebt. Die Frau klage, ihr Mann trinke zu häufig, der Mann beschwerte sich seinerseits, die Frau bevorwurde ihn zu sehr mit dem Pantoffel, so daß ihm nichts übrig bleibe, als sich aus diesem Elend durch schleunige Stucht in ein Wirtshaus zu retten. Beide mögen zu ihren Stoßseufzern gleichermaßen Grund gehabt haben. Der Chemann nun nahm die Todesnachricht seiner Frau ziemlich gelassen auf, atmte merklich leichter von

diesem Augenblick an, schlüpfte in den besseren Rock und machte sich mit leichterem Gemüse als sonst auf den Weg — zu seinem Schoppen, der ihm diesmal besser schmeckte als alle anderen Schoppen jahrelang zuvor.

Am Tage des Begräbnisses machte sich das Kauhbein mit einer gewissen Seierlichkeit, die ihm gar nicht übel zu Gesicht stand, auf den Weg. Am Ende seiner Wanderung angelangt, stellte sich heraus, daß er verspätet eingetroffen, die Leiche bereits auf dem Friedhof sei. Die Spitalwärterin, von der er diese Nachricht entgegennahm, konnte nicht klug werden, ob sein unverständliches Murmeln, mit dem er die Auskunft quittierte, dem Ärger oder Bedauern Ausdruck gab. Er setzte sich wieder in Bewegung, nach der Richtung, in der der Kirchhof lag, ließ sich einige Schweiß kosten, ohne zu klagen, um wenigstens noch zur Einführung des Leichnamen auf dem Friedhof rechtzeitig zu erscheinen. Über das Mißgeschick schien ihn mit einer Hartnäckigkeit und Strenge ohne Gleichen zu verfolgen. Die kleine Schar des Trauergesanges hatte sich bereits zerstreut, das Grab war zugedeckt, und der Zusätzekommene konnte sich einiger wehmütliger Gedanken nicht erwehren, die ihm der schmale, frisch aufgeworfene Hügel dicht vor seinen Süßen eingab.

Das Gerücht über diesen Vorfall hatte sich natürlich rasch unter den Dorfbewohnern herumgesprochen und diese lachten um so mehr, als sie von dem eigentlichen ehelichen Verhältnis nur zu gut unterrichtet waren, das alles, nur nicht der Sriede und die Eintracht selber gewesen war. Wie sich nun der Chemann, dem nicht allzusehr der Schmerz um den Verlust auf seiner Seele lag, für die Strapazen des Heimweges in einem Wirtshause die nötigen Kräfte sammeln wollte, empfing ihn gleich bei seinem Eintritt in die Gaststube ein wieherndes Gejubel und Gelächter. Seine Schenkpartner erwiderten ihm die Ehre! Und als ihm dann einer seiner stark angeherrten Tischnachbarn in weinseliger Laune mit

kräftigen Händschlägen auf die Achsel hieb, und in einem Anfall von wachsender Vertraulichkeit und Mitgefühl die Worte nicht mehr für sich behalten konnte: „Über einen schönen Grabstein muß sie doch haben, deine, he-he-he, nicht wahr? Und somit einen schönen Spruch drauf gemalt in glänzenden, großen Goldbuchstaben: „Auf Wiedersehen!“, da ließ der Angesprochene entseht das gefüllte Glas fallen, das er eben wieder im Begriff war, zum Mund zu führen, und abwehrend, mit ausgestreckten Händen, zitterte seine dröhrende Stimme, daß sie fast barst: „Ja, ja, einen Grabstein muß sie haben, den hat sie verdient. Über ein anderer Spruch muß drauf, ein anderer Spruch: „Ruhe sanft! O, ruhe sanft!““

23d.

Merkwürdig

Die Russen sollen, ehe sie die bedrohten Grenzfestungen räumten, die Kirchenglocken mitgenommen haben, damit den Deutschen die Möglichkeit genommen werde, Kanonen daraus zu gießen. Dabei ließen sie 1000 Geschüre im Stich, die den Deutschen in die Hände fielen, so daß diese nun aus den eroberten Kanonen Glocken anfertigen und daraus mit Leichtigkeit wieder Kanonen gießen können.

Jack Hamlin

Praktische Auffassung

Referendar (stark verschuldet): Gräulein Elise, in meinem Herz ist nur Raum für Sie!

Gräulein: Und wieviel würde wohl Papa Miete zahlen müssen?

8. 5.

MODEL's Sarsaparill

ist das Blutreinigungsmittel, dessen seit einem Vierteljahrhundert stetig wachsender Erfolg zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen hat. Dieselben sind meistens billiger, konnten aber in der geradezu idealen Wirkung niemals der echten Model's Sarsaparill gleichkommen. Letztere ist das beste Mittel gegen alle Erscheinungen, die von verdorbenem Blut oder von habitueller Verstopfung herrühren, wie alle Hautunreinheiten, Augenlid-Entzündungen, Gesichtsröte, Jucken, Rheumatismus, Krampfadern, Hämorhoiden, Skrofulose, Syphilis, 1 Fl. für eine vollständige Kur 8 Fr. Zu haben in allen Apotheken. Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, so weisen Sie diese zurück und bestellen Sie per Postkarte direkt bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, Rue du Montblanc 9, in GENF. Dieselbe sendet Ihnen franko gegen Nachnahme obiger Preise die echte Model's Sarsaparill. 9100S

Mit 5cts für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie sofort unsern
Grafik-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.
Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

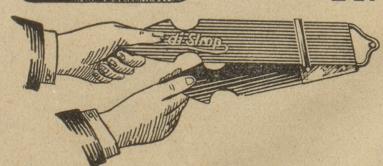
Rasieren Sie sich mit METEOR-RECORD



Marke „Derby“. Beste Marke, be-

stehend aus 3-fach versilberten Rasier-
messern, 12 doppelschneidige Klingen,
verstellbarem Spiegel, Seifenstange in
Nickelhülse und zerlegbarem Pinsel,
alles in prächtigem Etui (Leder und
Samt). Wollen Sie jemanden ein Geschenk
machen, kaufen Sie einen Rasier-Apparat, Marke „Derby“, anerkannt
beste Marke. Ersparnis in einem Jahre
70 bis 100 Fr. Preis Fr. 16.50, Lux.
Fr. 12.50, Colibri Fr. 8.50.

! Letzte Neuheit !
Fr. 4.80



Riesige Klingen-
ersparnis.
Schweizer Fabrikat.

Automatischer
Abziehapparat,

welcher ermöglicht, die doppelschneid. Klingen tadellos zu schleifen und keine Ersetzung mehr nötig ist auf unbeschränkte Zeit.

Allein-Verkauf: Pierre Molitor
Hochfarbstrasse 6, Zürich 6.
Prospekte gratis!

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen

Rosa Bleuel

Teleph. Nr. 4788. [1343]

Der grosse, zweifarbiges
Plakat-Fahrplan

(mit Abfahrt und Ankunft der
Züge) der Buch- und Kunst-
druckerei Jean Frey, Zürich,
Dianastrasse 5—9, ist erschie-
nen und wird durch die Kolpor-
teure verkauft. Preis Fr. 1.—

Männer-

leiden jed. Art behand. diskr.
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-
fahr. Dr. med. **Andrea, Arzt,**
Herisau, Wiesentalstr. 422 N.
Umw. Bahnhof. Sprechst. tägl.
v. 9—3 Uhr, auch Sonntags. 1351
1922

A. Friedrich
fertigt
Stempel
jeder Art

Besuchen Sie das
Crème-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausübungsgewohnheiten
u. Drogen, zum Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Ausichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustrirt neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's**
Heilanstalt, Genf 477.

WIMPF

Renweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich
ein altes, geschätztes Vertrauens-
institut, dessen zahlreiche Kund-
schaft längst ent-

deckt

hat, dass bei seinen ausführlichen
Berichten in bezug auf Ruf, Vor-
leben, Charakter, Vermögen etc. über
Privatpersonen im In- oder Ausland

alles auf

gewissenhafter Nachforschung und
strenger Wahrheit beruht. 1289